

Reschen/Vinschgau 22.-24.3.2024

Skitourenparadies Reschen und Vinschgau? Aber ja!

Mit großen Hoffnungen auf Sonnenschein, Cappuccino und Pulverschnee haben sich 10 Tourenliebhaber*innen für das von Roland und Basti (lies: Baschti) geführte Skitourenwochenende im Vinschgau angemeldet. Spoileralarm: niemand aus der Gruppe sollte enttäuscht nach Hause fahren.



„Skidurchquerung“



Baschti erkundet den weiteren Weg

Der erste Tag im Vinschgau stand ganz im Zeichen von strahlendem Sonnenschein. Voller Vorfreude auf 1200 versprochene Höhenmeter machten wir uns auf ins Rojental. Die Tour führte uns über die Gipfel des Äußeren und Inneren Nockenkopfs und glich durch das ständige Auf und Ab und teilweise unberührte Hänge eher einer Durchquerung. In ständiger Begleitung bester Fernsicht standen schlussendlich 1350hm und 9 Sonnenstunden auf der Habenseite, was nicht nur in Form von roten Nacken einen nachhaltigen Eindruck hinterließ. Auch der Schnee zeigte sich von seiner Schokoladenseite und war auch durch die Ausgangshöhe



Ausblick vom Inneren Nockenkopf (2768m)

bis zum Nachmittag gut fahrbar. Glücklicherweise, aber hungrig, machten wir uns auf ins FinKa-Hostel. Obwohl Südtirol, gab es typisch italienische Pizza. Im neapolitanischen „Gewand“ landete sie auf den Tellern und war so köstlich, dass manche nach einem Nachschlag verlangten.



Pause an der Upialm



Upikopf (3175m)

Am zweiten Tag war unser Ziel der imposante, 3175m hohe Upikopf im Matscher Tal, der im Vorjahr schon auf dem Programm stand, aber wegen der unzureichenden Schneebedingungen nicht erreicht werden konnte. Die Wettervorhersage kündigte für den Nachmittag eine aufziehende Kaltfront an, daher stärkten wir uns zum frühestmöglichen Zeitpunkt am ebenfalls köstlichen Frühstück und starteten noch vor 8 Uhr an der Unterkunft. Die tolle Skitour führt ohne langweiligen Talzustieg über wunderschönes Skigelände in Form von weiten Almhängen auf den herrlichen Aussichtsberg. Bis zum letzten Checkpoint durften wir die Sonne, manche auch noch die Pizza vom Vorabend, genießen. Am finalen Schlussanstieg von 550hm (auch heute wurden wieder die 1200hm geknackt) zogen jedoch die Wolken zunehmend von Nordwesten herein. Der Wetterumschwung sorgte dafür, dass nicht alle den Gipfel erreichen konnten und teilweise am Schlussgrat die Abfahrt vorbereiten werden



Schlussanstieg zum Upikopf

musste. Die angekündigten, prächtigen Blicke zur Weißkugel im Norden, zum Ortler-Zentralmassiv im Südwesten, sowie zur Berninagruppe mit Piz Palü und Piz Bernina in der Schweiz wurden aber auch für die wenigen Gipfelstürmer von den Wolken verhindert. Trotz schlechter werdender Sicht war die Abfahrt ein Genuss. Ausreichend Schneeeauflage ohne Harschdeckel ließ eine zügige und sichere Abfahrt zu und gab allen die Möglichkeit, dem „Need for Speed“ nachzukommen. Als am Auto angekommen Hagel und starker

Wind einsetzen, waren auch die letzten Zweifler überzeugt, dass die frühzeitige, von Roland eingeleitete Umkehr eine gute Idee war. Wenig Zweifel hingegen weckte der Vorschlag, das Konditorencafé in Mals zu besuchen. Bei Buchweizentorte, Cornetto und mehreren Cappuccini genossen wir die gemütliche Gesellschaft dieser wirklich tollen Gruppe. Am Abend stand diesmal Selbstversorgung auf dem Programm unter dem Motto: Pasta e basta! Serviert wurden neben Salat die Hauptspeisen Pasta mit Pesto alla genovese und Spaghetti alla carbonara und zum Nachtisch selbstgemachter Früchtequark. Zu den Gaumenfreuden gesellte sich ein Geburtstags-Crémant als Aperitif.



Hoffentlich geht da nichts schief

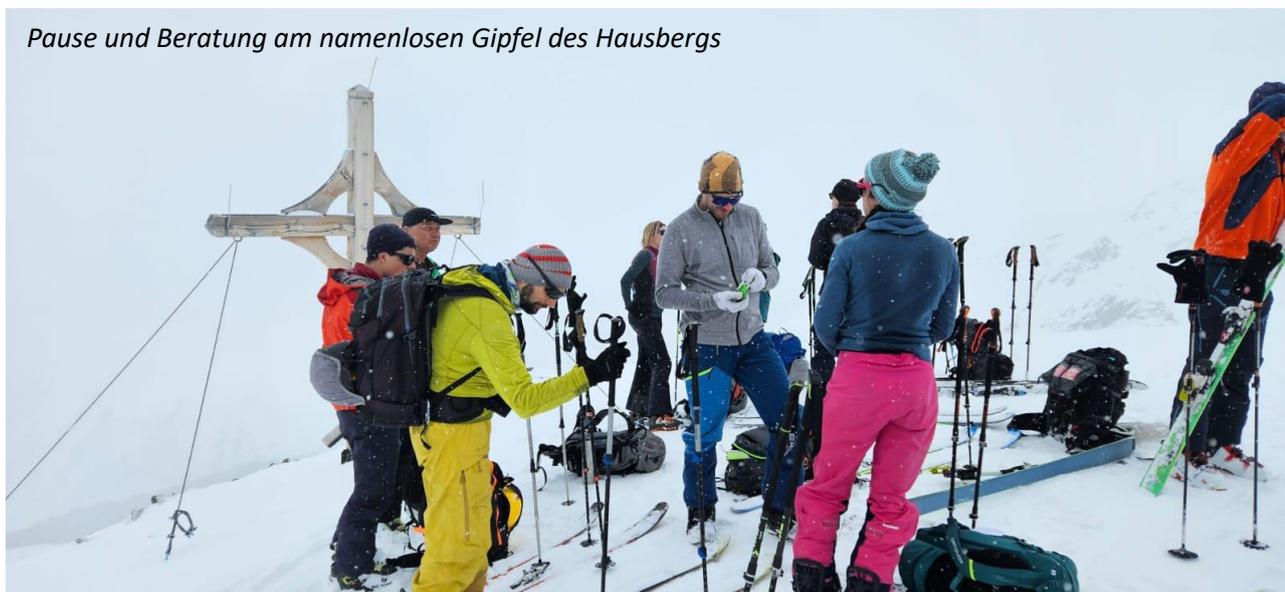


„Baumeister“ Neuschnee und Wind

Mit frischen Beinen, teilweise schweren Bäuchen (vom Vorabend), eingeschränkter Sicht durch Nordstaulage und angekündigten Wind fuhren wir am Abschlussstag ins Langtaufertal. Schnell war klar, dass wir heute auf hervorragende, durch Neuschnee fluffige Schneebedingungen treffen sollten. Zwischenziel war die Almhütte Maseben, an der ein Teil der Gruppe schon eine gemütliche Einkehr genoss, während andere auch am dritten Tag in Folge versuchten, die ausgeschriebenen 1200hm zu knacken. Am Gipfelkreuz des Hausbergs auf etwa 2600m angekommen, wurde uns die Entscheidung über ein eventuelles Weitergehen durch schlechtere Sicht abgenommen. Mutig stürzten wir uns in die Abfahrt zur Alm, euphorisiert von traumhaftem Pulverschnee. Nach kurzer Einkehr und Stärkung ging es für alle in den Schlussanstieg – wieder auf den Hausberg, um die restlichen Höhenmeter zu sammeln. Kurz vor der „goldenen Marke“ frischte der Wind derartig auf, dass wir auf Umkehr entschieden und alle ihre horizontal in der Luft

flatternden Felle gut festhalten mussten. Das trübte aber den erneuten Abfahrts Spaß in keiner Weise und die gemeinsame Talfahrt wurde auch am letzten Tag von allen sicher und breit grinsend bewältigt.

Pause und Beratung am namenlosen Gipfel des Hausbergs



Wir können sagen, dass wir drei unvergessliche Tage hatten. Sie waren geprägt von super Bedingungen, kulinarischen Genüssen, bester Gesellschaft und nicht zuletzt top Tourenplanung, die auch unsere Splitboarder berücksichtigte. Dafür nochmal herzlichen Dank an die Tourenleiter Roland und Baschti sowie allen, die zu den unvergesslichen Tagen beigetragen haben.



Genusstouren

Führer: Roland Cüppers, Sebastian Rottach

Bilder: Kristina Groß, Dieter Sonntag, Tim Liebau

Tourenbericht: Tim Liebau